

Max von Oër

## Die drei Templer

(1834)

Der Nachtwind über die Wüste saust,  
Vom Ufer dumpf die Brandung braust,  
Die Rosse wiehern durch die Nacht,  
Die Franken rüsten sich zur Schlacht.

5           Drei Ritter vom Tempel in ihrem Zelt  
Beim Becher saßen traulich gesellt,  
Und wie die Rede, ernst und still,  
So kreiset auch der Becher still.

10           Herr Balduin, der tapfre Greis,  
Von Armen stark, von Locken weiß,  
Der sprach: Noch einmal schenkt Euch ein,  
Vielleicht ist dies der letzte Wein;

15           Wir dachten an das Vaterland;  
An unsrer Loire grünen Strand, —  
Nun Eins noch vor dem Morgenroth:  
Auf einen ehrlichen Schlachtentod!

Herr Oliver vom Sitze sprang  
So hastig, daß sein Harnisch klang,

---

Z. 15     C, E: *Nun*: Nur

Z. 18     E: *hastig*: heftig

20 Die bleichen Wangen röthet Gluth,  
Die Augen blitzen freudigen Muth:

»Du sprachst ihn aus, den liebsten Wunsch,  
O, meinen schönsten, liebsten Wunsch,  
Den einz'gen, der mir übrig blieb,  
Seit mich verrathen einst mein Lieb!«

25 Herr Reginald gab ihm die Hand:  
Auch meinen Wunsch hat er genannt,  
Der nach des Lebens reichstem Glück  
Allein und einzig blieb zurück.

30 Doch glücklich bin ich gegen Dich,  
Denn meine Agnes liebte mich;  
Sie schied vom Leben treu und rein,  
Mit ihr des Lebens Rosenschein. —

35 Balduin's Antlitz finster glüht,  
Und Unmuth aus dem Auge sprüht:  
»Mit Ehren bin ich ergraut im Feld,  
Ich heiße ein berühmter Held,

40 Und mir allein schlug nie die Brust  
Vor Liebesschmerz und Liebeslust,  
Das Schönste, was da wird genannt,  
Ich Armer hab' es nie gekannt!

---

Z. 20 B, D, E: *freudigen*: frohen

Z. 27 B: *reichstem*: höchstem

Z. 36 B: Man heißt mich einen starken Held.

Z. 39 B: *da wird*: man mir

Euch hat die Liebe geliebt und betrübt,  
Mich aber hat Niemand geliebt noch betrübt, —  
Drum Eins noch vor dem Morgenroth:  
Auf einen ehrlichen Schlachtentod!«

45            Balduin hat sich abgewandt,  
Die Andern reichen ihm still die Hand,  
Er trinkt und beugt sich weit zurück,  
Daß keiner seh' die Thrän' im Blick.

50            Noch einmal schenken die Freunde ein,  
Es perlt im Becher der letzte Wein,  
Und laut ertönt's beim Morgenroth:  
Recht bald einen ehrlichen Schlachtentod! —

55            Zur Schlacht die Tempelritter zieh'n,  
Im Morgenroth die Helme glüh'n,  
Die Rosse schnauben, der Marsch erschallt,  
Hochstolz des Tempels Banner wallt.

60            »Schilder vor, Lanzen ein!  
Gott will's, Gott will's! Drauf und drein!  
Halloh! Hierher! Drauf und dran!  
Hoch Beusean, hoch Beusean!«

Als spät entschieden der blutige Tag,  
Des Tempels Blüthe gefallen lag.

- 
- Z. 44    B, D, E: *Auf*: Recht bald  
Z. 45    B, D, E: *Balduin*: Herr Balduin  
Z. 49    B: *Freunde*: Ritter  
Z. 59    B: hieher — B: *Drauf*: Und drauf

Und mitten vor des Sultans Zelt  
Drei Freunde lagen treu gesellt.

Textnachweise:

- A *Zeitung für die elegante Welt*, Nr. 10 (14. Januar 1834), S. 37 f.
- B Max von Oër, *Balladen und Romanzen*, Erfurt 1837, S. 35–38.
- C *Aehrenkranz von Balladen, Romanzen und Sagen der deutschen Dichter neuester Zeit. 1815 bis 1837*, Leipzig 1837, S. 89–91.
- D *Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter (...)* (hg. von Ignaz Hub), 4. , neu bearbeitete und vermehrte Auflage, Würzburg – Karlsruhe 1865, Band 2: *Die neuere Zeit*, S. 381.
- E *Schatzkästlein Westfälischer Dichtkunst in hoch- und plattdeutscher Sprache* (hg. von Hermann Hartmann), Minden 1885, S. 308–310.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.